

Die Bücher Ester und Judit

Diese beiden Bücher erzählen auch davon, dass mit JHWHs Hilfe das drohende Unheil, die Vernichtung des JHWH-Volkes, abgewendet werden konnte. *Ester* erreicht mit den „Waffen der Frau“ beim Perserkönig die Abänderung des Todesurteils für die Juden. An ihrer Stelle wird der Urheber des Todesurteils, der Perser Haman, hingerichtet. Die Estererzählung ist die Festrolle für das jüdische Purimfest, an dem die Freude über die eigene Rettung gefeiert wird.

Das Büchlein *Judit* erzählt von der Verzweiflung der Bürger einer jüdischen Stadt, die vom heidnischen Holofernes belagert wird. Die schöne Judit (sie ist eine sehr beliebte Gestalt in der Darstellung der bildenden Kunst, der Malerei, der Musik, der Literatur geworden) beschämt alle. Sie führt die Rettungstat in festem Gottvertrauen aus und tötet den *Kopf* des Unternehmens - den Feldherrn Holofernes -, wodurch sie den Kampf beendet.

Beide Erzählungen, Ester und Judit, sind kritisch gegenüber Gewaltanwendung. Sie weisen auf die Grenzen männlichen Heldentums hin: „*Wer Unrecht (Gewalt) sät, erntet Unheil (Gewalt)* (Spr 22,8). Der Lobpreis aber gebührt nicht den Menschen (Jdt 15,9: „*Du bist der Ruhm Jerusalems, du bist die große Freude Israels und der Stolz unseres Volkes*“), sondern JHWH (16,1f: „*Stimmt ein Lied an für meinen Gott! Preist ihn! Denn der Herr ist ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt*“).

Anregung: Die Bücher Ester und Judit zeigen anschaulich die Hilfe JHWHs für die Menschen, die auf ihn vertrauen.

Aus: Linzer Fernkurse, ERSTES TESTAMENT I, 7. Aussendung